

Unsere

Corvinus Gemeinde

Nachrichten - Termine - Bilder
Nr. 473 November 2021





FotoStube Hornig

Liebe Leserin, lieber Leser,

einmal in der Woche besucht Uschi ihre Freundin. Die ist nämlich krank. Seit fünf Monaten liegt sie im Koma. Ein schwerer Auto-unfall – seitdem ist nichts mehr wie vorher. Die Freundin liegt auf der Intensivstation. Sie ist nicht mehr da. Oder doch? Uschi geht einmal in der Woche zu ihr und setzt sich neben sie. Manchmal bringt sie ein Blümchen mit. Die Freundin liegt im Bett, ihr Atmen wird von Maschinen überwacht. Die Augen sind geschlossen, die Hände liegen auf der Decke und bewegen sich nicht. Das alles bemerkt Uschi, es ist ihr aber nicht wichtig. Sie setzt sich auf einen Stuhl, begrüßt die Kranke mit ihrem Namen und erzählt ihr die Welt. Die Weite des Himmels und die Tiefe des Meeres. Die Unendlichkeit von allem.

Darum gehe ich hin, sagt Uschi. Ich erzähle ihr von der Welt; auch mal von der anderen Welt. Ein paar Sätze aus der Familie, ein bisschen Klatsch und Tratsch, ein bisschen Politik, was man so kocht und dass die Freundin nicht weggehen soll, nicht für immer weggehen soll. Ich brauche dich, sagt Uschi dann. Eine Schwester bringt ihr eine Tasse Kaffee oder Tee. Für Uschi gehört der Be-

such im Krankenhaus fest zu ihrer Woche. Sie kann sich nicht vorstellen, nicht zu kommen. So sehr hängt sie an ihrer Freundin. Uschi hat Hoffnung, auch ein paar Wünsche. Aber keine Illusionen. Alles ist möglich, weiß sie. Die Freundin kann aufwachen. Sie kann aber auch sterben. Auf beides ist Uschi gefasst. Im schlimmsten Fall muss jemand die Maschinen abstellen.

Ihr Schlaf dauert schon lange, weiß Gott. Fünf Monate. Die Ärzte, die Schwestern, die Freunde – alle wissen, dass sie machtlos sind. Nur Gott nicht. Davon ist Uschi überzeugt. Sie weiß nicht, was werden wird. Sie weiß aber, dass es gut werden soll. So oder so. Solange Uschi kann, will sie der Freundin beistehen, sie nicht alleine lassen in ihrem tiefen Schlaf. Niemand darf alleine sein, sagt Uschi, im Leben nicht und im Sterben erst recht nicht. Dann drückt sie der Kranken die Hand. Wenn sie geht, sagt sie immer leise einen Satz, den sie auswendig weiß: „Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand.“ Damit kann Gott gemeint sein oder Uschi oder sonst jemand. Das ist nicht wichtig. Wichtig ist das Hand halten. Manchmal meint Uschi, dass sich die Hand der Kranken bewegt und sogar ein klein wenig zudrückt. Das kann ich mir aber auch einbilden, sagt Uschi, weil ich es mir sehr wünsche.

Wie auch immer, denkt sie, wichtig ist, dass einer in der Welt einem die Hand hält. Immer. Auf allen Wegen. Dann geht es sich leichter. Auch in die andere Welt.

Herzliche Novembergrüße!

Anke Well

**Konzert am 21.11.2021 um 17 h in der Corvinus-Kirche
von Vivaldi bis Queen**

Mitwirkende:

Kammer-Ensemble „The Chambers“, Köln

Leitung: Artem Kononov

Frauenchor „FineArt“, Büren (Westf.)

Leitung: Frank Bodemeyer

Cecilia Abu Ajamieh, Sopran, Elena Al-Taie, Mezzo-Sopran.

Frank Bodemeyer

Monatsspruch
NOVEMBER
2021

» Der Herr aber **richte eure
Herzen aus** auf die Liebe Gottes und
auf das Warten auf Christus.

2. THESSALONICHER 3,5

Unser Titelbild

Das Titelbild wurde auf dem Parkfriedhof Junkerberg aufgenommen.

„Der Tod ist das Tor zum Licht am Ende eines mühsam gewordenen Lebens.“ So lautet der vollständige Text, der Franz von Assisi zugeschrieben wird. Dieser Trauerspruch ist aber vor dem 21. Jahrhundert völlig unbekannt und weder in den Texten Franz von Assisis noch in seriösen Nachschlagewerken zu finden.

Aufgekommen ist dieses beliebte Zitat einer unbekanntes Autorin anscheinend um das Jahr 2005 und es wird immer ohne Quellenangabe zitiert. Das Zitat könnte aus dem lateinischen Spruch „Mors janua vitae“ (Der Tod ist das Tor zum Leben), entstanden sein.

Quelle: <https://falschzitate.blogspot.com/2018/11/der-tod-ist-das-tor-zum-licht-am-ende.html>

Michaela Schaefer

Aus dem Kindergarten



Foto: Simone Isermann

Liebe Gemeinde,
liebe Eltern, liebe Großeltern,

„Der Herbst, Der Herbst ist da“ und wir haben ihn willkommen geheißen. Wir haben mit den Kindern gemeinsam Blätter gesammelt, Obst und Gemüsesorten besprochen und eine Collage erstellt. Diese Aktionen führten uns zu unserem Erntedankfest, das ganz im Sinne des Teilens stand.

Zu diesem Zweck führten wir die Tische zu einer langen Tafel zusammen und bedeckten diese mit einem grünen Schal für die Farbe der Hoffnung und des Wachsens. Rein dekoriert mit Selbstgebasteltem und mitge-

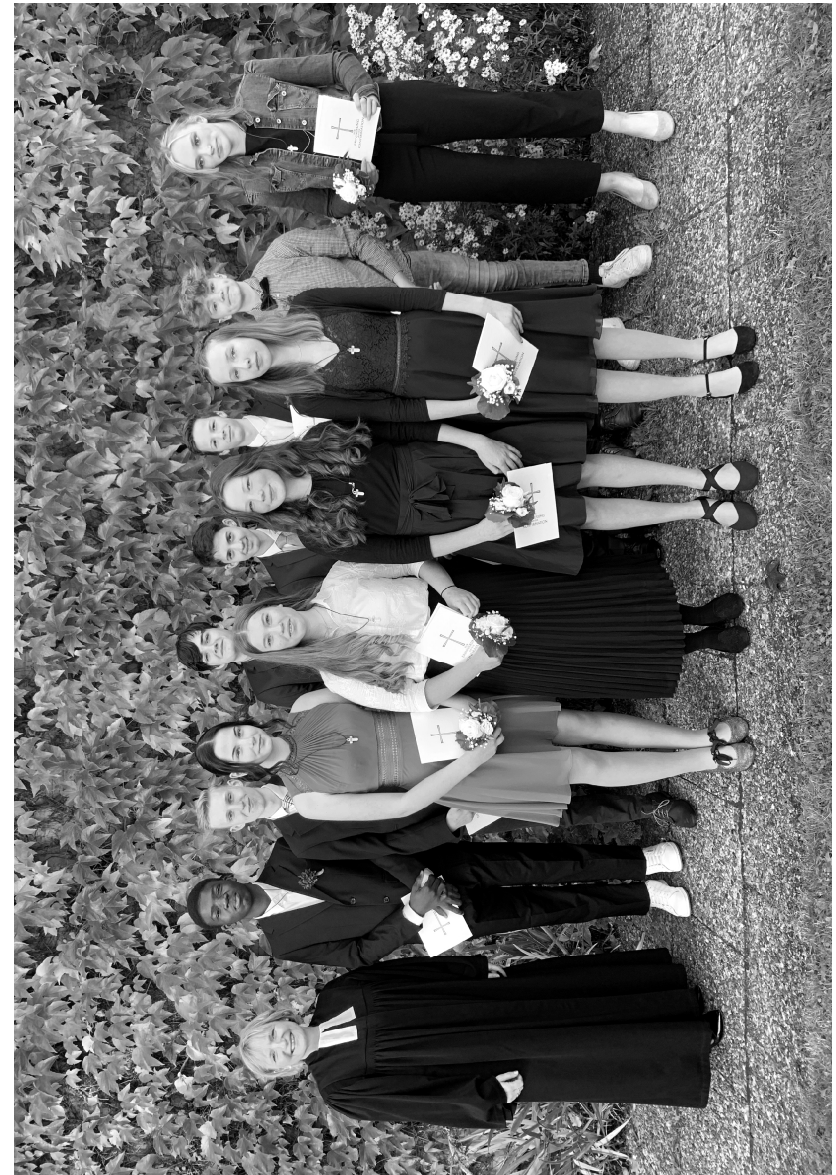
brachtem frischen Obst und Gemüse der Saison sprachen wir ein Dankesgebet, dem ein kleines Rätsel folgte. Zum Abschluss unseres kleinen Festes durfte die Danksagung in Form eines Fingerspiels nicht fehlen.

Nun kann der Herbst kommen, erfreuen auch Sie sich mit uns an dieser schönen Jahreszeit. Vielen Dank an alle Eltern und Gemeindemitglieder, die mit uns geteilt haben. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien einen guten und glücklichen Herbst und fiebern mit Ihnen gemeinsam schon hin auf die Lichter zum Martinstag.

Simone Isermann

**Dringend gesucht wird ab November
eine Austeilerin oder ein Austeiler
für unseren Gemeindebrief
für die Albert-Einstein-Str. (63 Briefe)
und / oder
für den Otto-Wallach-Weg (62 Briefe).
Meldung bitte im Pfarramt
oder unter 49565785 (G. Prieß)**

Konfirmation 10. Oktober 2021



(Foto: Gisela Prieß)

Herr Klaus Hafner überließ uns einen Artikel „Erziehung im Krieg“, der in der Schrift „425 Jahre Mariengymnasium Jever 1573-1998“ erschienen ist, verfasst von Karl-Heinz Janßen. Herr Hafner machte 1950 am Mariengymnasium Jever Abitur. Wir veröffentlichten einige Auszüge:

Wir, die Sextaner des Schuljahres 1941/42, waren die letzten der Kriegsgeneration. Denn im Frühjahr 1945 wurden auch die 14- und 15jährigen aufgeboten: zum Schanzens, für Meldedienste oder gar für den „Werwolf“, der hinter den feindlichen Linien Sabotageakte verüben sollte. Und nur weil am 5. Mai in Nordwestdeutschland ein Waffenstillstand ausgerufen wurde, mussten wir nicht mehr mit Panzerfäusten gegen den Feind ziehen. Der Krieg hat auch uns noch fürs Leben gezeichnet. Bei Nachgeborenen stößt man freilich auf Unglauben, wenn man ihnen versichert, dass dennoch unser Schulalltag (fast) normal verlief, ... von Indoktrination keine Spur (mit einer Ausnahme kurz vor Kriegsende) Wozu auch? Sie wurde außerhalb der Schule viel wirkungsvoller und durchtriebener praktiziert: zweimal wöchentlich beim Dienst im Jungvolk und täglich im Radio und in den Zeitungen. Während der Pausen tauschten wir untereinander die billigen, spannend geschriebenen Landserhefte aus, in denen Journalisten ihre Fronterlebnisse erzählten.

Unser Geschichtslehrer prägte uns den kaiserlichen Spruch ein: „Deutschland ist eine Weltmacht“, er freute sich nach einer Hitler-Rede mit uns, dass es der Führer mal wieder allen gezeigt habe, kritisierte ihn dann aber auch, weil er es 1940 versäumt habe, England zu erobern. Doch niemand hätte ihn für einen Nazi gehalten.

Anderer Natur war unser Klassenlehrer Studienrat Voigts. Während eines Religionsunterrichts (ja, den gab es selbst noch im Kriege!) – es muss einige Monate nach der Katastrophe 1943 gewesen sein, predigte er uns, dass Gott sich nicht spotten lasse. Dabei entfuhr es ihm plötzlich mit empörter Stimme: „Sie (er konnte nur Hitler und seine Generäle meinen) werden auch dann noch weiterkämpfen, wenn der Feind vor Berlin steht!“ Diese Worte hätten ihn Kopf und Kragen kosten können. Doch die wenigen, die zufällig nicht gedöst hatten, dachten bloß: „Der spinnt.“ Unvorstellbar für uns der Gedanke, die Feinde könnten jemals bis zur Reichshauptstadt vordringen....

Eines Tages setzte sich Dr. Uhlmann (Oberstudiendirektor) auf eine Bank, tat sehr wichtig und schlug einen vertraulichen Ton an: Wir kämen ja bald ins Schanzlager und würden dort allerlei hören. Also werde er uns über die Juden aufklären. Begierig lauschten wir, eben in der Pubertät angekommen, seinem Vortrag, wie jüdische Ärzte deutschen Frauen die Leibesfrucht abtreiben oder lüsterne jüdische Jünglinge deutsche Mädchen verführt hätten – also, das musste er nicht eigens sagen, todwürdige Verbrechen begangen hätten. Wenn uns, im Falle einer Gefangennahme, die Feinde fragten, warum Deutschland die Juden verfolgt habe, sollten wir antworten: „Weil sie ein Fremdvolk sind!“ Dies war die einzige gezielte Indoktrination, die uns im Kriege widerfahren ist.

Als Dr. Uhlmann zwei Jahre später wieder Deutsch und Latein unterrichten durfte, wollte er sich nachträglich selbst vor uns entnazifizieren: „Ihr habt mich ja nicht verstanden!“ O doch, wir hatten ihn nur zu genau

verstanden.

(Geschichtslehrer) Georg Andree war, als wir uns im Oktober 1945 wiedersahen, der einzige Lehrer, der sich der Vergangenheit stellte. Ohne Wenn und Aber gab er zu, dass er 1932 noch die letzte Dienstmagd mobilisiert habe, um Hitler zu wählen, denn nur ein Führer habe Deutschland retten können. Mehr und mehr habe sich dann aber ihm,

dem humanistisch Gebildeten, die Frage aufgedrängt: Steht Hitler über oder unter dem Gesetz?

Damit konnten wir - die man um ihre Ideale betrogen hatte – etwas anfangen. Aber es sollte noch Jahre dauern, bis wir die letzten nationalsozialistischen Eierschalen abgeschüttelt hatten.

Osteuropasontag: Belarus verstehen und begleiten

Sonntag, 14. November

10 h Gottesdienst mit Pastor Ludger Gaillard und Dr. Yauheniya Danilovich

11 h Informationscafé mit Dr. Yauheniya Danilovich

Bereits im Februar hatten wir unseren Osteuropasontag mit Dr. Danilovich geplant. Wir holen ihn nun im Rahmen der Friedensdekade in der Corvinuskirche nach.

Die orthodoxe belarussische Theologin Dr. Yauheniya Danilovich wird aus Belarus und von der „Christlichen Vision“ berichten, einer interkonfessionellen Arbeitsgruppe des Koordinierungsrates von Belarus, die sich für die Überwindung der politischen Krise und für Versöhnung einsetzt. Dabei steht sie in der Tradition der gewaltlosen Friedensarbeit. Die Gruppe dokumentiert Fälle von Menschenrechtsverletzungen insbesondere aufgrund von Religionszugehörigkeit oder

politischer Überzeugung, berichtet über Entwicklungen in den verschiedenen Kirchen von Belarus und organisiert und unterstützt Kampagnen für politische Gefangene, verfolgte Gläubige und religiöse Gemeinschaften in Belarus. Zu ihren Forderungen gehören u. a. die Wiederherstellung der Rechtsstaatlichkeit und die Freilassung der politischen Gefangenen. Ein weiteres Anliegen ist es, mit Theolog*innen, ordinierten Geistlichen und anderen Christ*innen in Belarus und in der Ökumene, eine theologisch reflektierte Perspektive auf die Proteste und die Verfolgungen in Belarus zu entwickeln. (zitiert aus churchby.info)

Christine Reh

Friedensdekade 2021: Reichweite Frieden

7.11., 11.30 h: Ev.-reformierte Kirche,
Untere Karspüle 11

Amnesty-Gruppen gestalten den Eröffnungsgottesdienst, Predigt: Pastor i.R. Wilhelm Buitkamp

9. 11., 18 h: Gedenkstunde am Mahmal der zerstörten Synagoge, Platz der Synagoge. Vorbereitet vom Religionskurs JG. 13 des OHG Leitung Esther Rauhaus, im Dialog mit der Gruppe Göttingen im Verband Jüdischer Studierender Nord, Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und Stadt Göttingen

11.11., 19.30 h, Ev.-reformierte Kirche, Untere Karspüle 11

Dr. Martin Heimbucher (Kirchenpräsident i. R. der Ev.-Reformierten Kirche (Landeskirche) „Sag nicht, es ist fürs Vaterland!“- Sophie Scholl, ihr Freund Fritz Hartnagel und Hitlers Krieg

13.11., 19.30 h, Rathaushalle, Markt 4

Stille Hunde, Göttingen: Ende gut, alles gut – Satirisches und Komisches über den Frieden.

14. 11., 10 h, Corvinuskirche,

Grottefeldstraße 36. Osteuropa-Sonntag zum Thema Belarus. Gottesdienst (Predigt: Pastor i. R. Ludger Gaillard mit Dr. Yauheniya Danilovich) und anschließendes Informationscafé mit der orthodoxen Theologin Dr. Yauheniya Danilovich

15. 11., 19.30 h, Großer Gemeindesaal St. Johannis, Johanniskirchhof 2

Sicherheit neu denken. Auf dem Weg zu einer Kirche des gerechten Friedens nehmen wir starke Impulse in der Badischen-

und der Hannoverschen Landeskirche wahr. Angesichts zahlreicher globaler Herausforderungen verbindet sich Sicherheitspolitik mit Aspekten gerechter Außen(handels)beziehungen, ökologisch-nachhaltiger sowie demokratischer Entwicklung. Von den unterschiedlichen Wegen und Prozessen zu diesem gemeinsamen Ziel berichten die beiden Fachleute. Referenten: Stefan Maaß, Friedensbeauftragter der Badischen Landeskirche und Koordinator des friedensethischen Prozesses, und Elvin Hülser, Geschäftsführer und Referent für Friedensfragen, Antikriegshaus im Friedens- und Nagelkreuzzentrum Sievershausen

16. 11., 19.30 h, Gemeindehaus St. Michael, Kurze Straße 13b

„Reichweite Frieden“ und das Friedensprojekt Europa. Antje Heider-Rottwilm, ehemalige Leiterin der Europaabteilung der EKD und Vorsitzende des Europäischen friedenskirchlichen Netzwerks „Church and Peace“, begleitet engagiert die Sicherheitspolitik der Europäischen Union. Sie zeichnet die Entwicklung nach, in der zunehmend EU-Gelder für Aufrüstung und Verteidigungskapazitäten verwendet werden. Als Theologin, die überzeugt ist von der zentralen Bedeutung der Gewaltfreiheit, fragt sie nach Alternativen.

17.11., 17.30 h, Kirche St. Michael, Kurze Straße 14a

Bittgottesdienst für den Frieden, Predigt: Antje Heider-Rottwilm (Vorsitzende von „Church and Peace – Europäisches Friedensnetzwerk“) Musik: Posaunenchor St. Johannis

Christine Reh



Laternenumzug und Martinsspiel am 10. November

In diesem Jahr gibt es wieder einen Laternenumzug zum Stift am Klausberg. Wir wollen dort auch Lieder singen und eine Pantomime von St. Martin vorführen, je nach Einschätzung der Lage entweder draußen oder im Saal.

Kinder sind eingeladen, um 16 h in den Gemeindesaal zu kommen zum Einüben der Lieder und des kleinen Martinsspiels. Gemeinsam wollen wir dann mit den Laternen zum Stift ziehen.

Christine Reh

Adventskranzbinden

Herzliche Einladung zum Adventskranzbinden mit Adventsgeschichten und Kinderpunsch, Mittwoch, 24. November um 16 h, im Gemeindesaal.

Ein Vorrat an Tannengrün ist vorhanden, kann aber gerne noch ergänzt werden. Bitte bringt/bringen Sie eine Gartenschere mit!

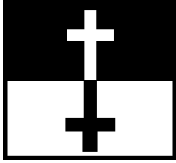
Christine Reh

Herzliche Einladung zu einem adventlichen Nachmittag mit Basar und Kaffeetafel Wir wollen auch miteinander singen und uns vorlesen lassen Sonnabend, 27. November, 15 bis 18 h Es lädt ein der Corvinus-Basarkreis

Wir freuen uns über Kuchenspenden und zusätzliche Beiträge zum Basar, z. B. Marmeladen, Fotokarten u. a.

Bitte melden Sie Kuchenspenden und Beiträge im Gemeindebüro an
Kuchenspenden erbitten wir am Vormittag ab 10 h im Gemeindesaal
Es gelten 2G-Regeln

Aus der Gemeinde

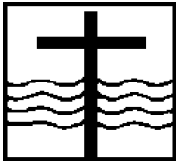


In unserer Gemeinde sind verstorben:

10.09. Lieselotte Beese (80 J.)
15.09. Hortensia Mothes (101 J.)
25.09. Barbara Walther (88 J.)
28.09. Dr. Matthias Schaefer (79 J.)
30.09. Charlotte Schmidt (98 J.)
05.10. Ludwig Geyer (88 J.)
16.10. Jens-Uwe Keil (54 J.)

Du wirst im Alter zu Grabe kommen, wie Garben eingebracht werden zur rechten Zeit.

Hiob 5,26



In unserer Kirche wurden getauft:

09.10. Leif Bennett Behrens
09.10. Mila Klara Hildebrandt
09.10. Rena -Sophie Rußmann

Kraft und Würde sind ihr Gewand, und sie lacht des kommenden Tages.

Spr. 31,25

Wenn Sie die Daten Ihrer Angehörigen nicht im Gemeindebrief veröffentlicht haben möchten, bitten wir Sie um eine schriftliche Mitteilung.

Die Gemeindebriefredaktion

Wir sind für Sie da

Pastorin Anke Well Tel. 5 66 87
e-Mail: Anke.Well@evlka.de mobil: 0176 577 48 587
Pfarr- und Gemeindebüro: Sonja Schlesinger, Grotefeldstr. 36 Tel. 5 66 70 Fax: 48 45 80
e-Mail: KG.Corvinus.Goettingen@evlka.de; www.kirchenkreis-goettingen.de („Gemeinden“)

Küster und Hausmeister:

Vors. des Kirchenvorstandes: Pn. Anke Well

Vorsitzende des Gemeindebeirates: Christine Reh

Kantor: Frank Bodemeyer Tel. 0152 295 637 31

Kindergarten: Georg-Dehio-Weg 4, Leitung: Birte Rabe Tel. 49 966 494

e-mail: kita.corvinus.goettingen@evlka.de

Kindertagesstättenverband: Ute Lehmann-Grigoleit Tel. 38 10 44 78

Förderverein Kantorei: Dr. Hermann Krapoth (1.Vors.) Tel. 4 30 83

Sprechzeiten: Pastorin: **do., 10-12 h** und nach Vereinbarung
Pfarr- und Gemeindebüro: **di., 10-11 h, mi., 16.30 -17.30 h**

Bankverbindung über Kirchenkreisamt Göttingen:

Sparkasse Göttingen IBAN: DE77 26050001 0000 000 828 (bitte mit Vermerk „für Corvinus“)

Homepage: <https://corvinus.wir-e.de/aktuelles>

Regelmäßige Veranstaltungen

Für Kinder und Jugendliche

Bücherei

Sonntag 11.00 h - 12.00 h

Dienstag 15.00 h - 16.30 h

Donnerstag 15.00 h - 16.30 h

Tel. 48 862 544

(während der Öffnungszeiten)

Kirchlicher Unterricht

Hauptkonfirmanden und
Vorkonfirmanden (Pn. Well)

Donnerstag 16.30 h

Vermietungen

Der Gemeindesaal und der Konfirmandenraum können gegen ein Entgelt für Veranstaltungen gemietet werden. Die Vermietung ist ausschließlich über das Gemeindebüro möglich.

Für Erwachsene

Kantorei: Montag 19.30 h Gemeindesaal
Ltg. Frank Bodemeyer
Tel. 0152 295 637 31

Gospelchor: Dienstag 20 h Gemeindesaal
Ltg.: Kerstin Herbold-Plaisir, Tel. 48 96 260
herbold-plaisir@web.de

Senioreng Geburtstagsfeiern

3 x jährlich

Kochgruppe für Erwachsene

n. Vereinbarung

Kontakt: I. Balles, Tel. 48 52 76

S. Schild, Tel. 5 31 75 38

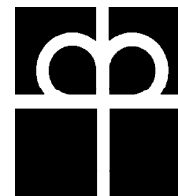
Besuchsdienstkreis

Kontakt: R. Weseloh Tel. 79 46 65

Partnerschaftskreis

n. Vereinbarung: C. Reh, Tel. 2 44 74

Wenn Sie Rat oder Hilfe brauchen



Diakonie

Hospiz an der Lutter, Humboldtallee 10, ambulant: 5034-38 21 stationär: 5034-38 00

Diakoniestation Göttingen, Martin-Luther-Str. 20 b

Leitung: Krankenschwester Annette Willkomm Tel. 99 97 97-0

Diakonieverband Göttingen, Schillerstr. 21 51 781-50

Ev. Ehe-, Lebens- und Erziehungsberatung 51 781-20

Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke 7 20 51

Drogenberatungsstelle (DROBS), Neustadt 21 4 50 33

Diakoniefahrer Andreas Overdick 5 61 90

E-Mail: andreas.overdick@evlka.de

Telefonseelsorge Göttingen e. V. 0800 / 111 0 111 u. 111 0 222

Kinder- und Jugendtelefon mo-fr 15-19 h 0800 / 111 0 333

Gottesdienste und Veranstaltungen

Drittl. Sonntag d. Kirchenjahres	7.11. 10.00 h	Gottesdienst (Pn. Well)
Mittwoch	10.11. 16.00 h	Martinsspiel (Probe, Umzug und Aufführung im Stift am Klausberg)
Drittl. Sonntag d. Kirchenjahres	14.11. 10.00 h	Gottesdienst (P. i. R. Gaillard, Dr. Yauheniya Danilovich)
	11.00 h	Informationscafé mit Dr. Yauheniya Danilovich
Letzt. Sonntag d. Kirchenjahres	21.11. 10.00 h	Gottesdienst (Pn. Well)
	17.00 h	Konzert von Vivaldi bis Queen Leitung: Frank Bodemeyer
Mittwoch	24.11. 16.00 h	Adventskranzbinden mit Adventsgeschichten
Samstag	27.11. 15.00 h	Adventlicher Nachmittag mit Basar und Kaffeetafel
Sonntag 1. Advent	28.11. 10.00 h	Gottesdienst (P. i. R. Prieß)
Mittwoch	1.12. 19.30 h	Sitzung des Kirchenvorstandes
Sonntag 2. Advent	5.12. 10.00 h	Gottesdienst (Pn. Well)

Unsere Corvinus-Gemeinde. Gemeindebrief der Ev.-luth. Corvinus-Kirchengemeinde Göttingen, herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes.

Redaktion: L. Baensch, E. Kohrs, M. Schaefer. Namentlich gezeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser. Einen Teil der Artikel und Grafiken haben wir der Zeitschrift „Gemeindebrief - Magazin für Öffentlichkeitsarbeit in nichtkommerziellen Publikationen“ entnommen. Layout: H.-J. Meinig.

Der Gemeindebrief wird zehnmal jährlich kostenlos an alle Haushaltungen im Gemeindebereich verteilt. Auflage: 2.200 Stück.

Redaktionsschluss Dezember / Januar Gemeindebrief: 8. November 2021

Druck: Pachnicke Druck, www.pachnickedruck.de

